

„Die Liebe“ entgegnete dieser „das Verlangen, ein edles Mädchen aus der Gewalt eines Unwürdigen, der sich unseres Feinden mit Leib und Seele ergeben hat, zu befreien.“

Der Fremde erzählte nun, daß er aus Hessen komme, und Rudolf von Thalheim hörte; in Kassel habe er am Hofe des üppigen Jerome, ein unverdorbenes Mädchen kennen und lieben gelernt, dessen Blüte aber unter der Tyrannie eines habgierigen, tückischen Oheims, der die Waise an Kindesstatt angenommen hatte, zu verkümmern drohte. Benard, so nannte er diesen Tyrannen, führte damals die Lieferungsgeschäfte für die französische Garnison in Hamburg; er war von Kassel, wo er bald als Märtler, bald als Commissionär allerlei Geschäfte betrieb und auch bei Hofe Zugang hatte, herübergekommen, um, nachdem er schon aus dem Schweife der armen Hessen ein tüchtiges Vermögen zusammengehäuft, auch noch die unglücklichen Hamburger auszusaugen.

„Ich trafe“, erzählte Thalheim weiter, „mit meiner Emma zu einer Zeit in Kassel zusammen, wo eben ihr Oheim, den sie im Stillen hasste, am Hofe des Napoleonenden eine hervorragende Rolle zu spielen begann und die aufblühende Schönheit seiner Nichte für seine hochfliegenden Pläne zu benutzen suchte. Sie betrachtete mich in der Gefahr, welche ihr drohte, als ihren Retter und schloß sich daher nur um so inniger an mich; das mochte aber dem Alten keineswegs gefallen, denn er verbot mir anfangs das Haus, und als ich demungeachtet meine Bewerbungen um Emma fortsetzte, gelang es ihm, ein Machtgebot zu erwirken, welches mich als einen „Verdächtigen“ aus der Residenz verwies. Ich ging nun auf ein kleines, mir gehörendes Gut, ohne die Hoffnung auf der Geliebten Besitz, die mir unwandelbare Treue gelobt, aufzugeben. Bald darauf begab sich Benard nach Hamburg, und vor acht Tagen erhielt ich die Nachricht, daß er abermals beabsichtigte, das Glück seiner Nichte seinen ehrgeizigen Absichten zu opfern und sie mit einem Grafen Rongemont, einem alten, gleichbürtigen Mann, der aber in Paris viele einflussreiche Verbindungen habe, vermaßen wolle.“

„Und diese Heirat wollen Sie jetzt verhindern!“ rief Georg, dessen Augen in einem wilden Feuer erglänzten. „Hier meine Hand, Herr von Thalheim, brauchen Sie Demand, um einen sühnen, verwegenen Streich auszuführen, so wenden Sie sich nur an mich, ich stehe Ihnen jederzeit mit einer Anzahl überlassiger Gesellen zu Diensten. Wenn Sie meiner bedürfen, so erkundigen Sie sich nur im „lustigen Seefahrer“ nach mir, dort wird man Ihnen die nötige Auskunft über mich erhalten!“

„Topp!“ rief Thalheim, in die dargebotene Rechte einschlagend. „Ja, mein Vorschlag ist Krieg gegen diesen Benard, bis ich ihm sein Opfer entrissen. Dank dem Himmel, der mir eingab, den Postwagen zu verlassen und die kurze Strecke bis zur Stadt zu Füße zurückzulegen, denn ohne diesen Entschluß würden wir uns wahrscheinlich nicht kennen gelernt haben.“

Georg empfahl nun dem neuen Gefährten die äußerste Vorsicht, zumal wenn er keine Freunde und Bekannte in Hamburg hätte und nicht der geheimen Polizei des Herrn von d'Aubignoisse in die Klauen fallen wollte. Thalheim beruhigte aber etwas seine Besorgnisse durch die Erwähnung von Empfehlungsbriefen an einige der einflussreichsten Bürger Hamburgs, denen gleich ihm die Schmach des Waterlandes am Herzen nage, und welche nöthigensfalls gleich ihm zu einer fühnen That entschlossen wären, er nannte unter andern den Buchhändler Friedrich Perthes und Herrn von Hess, Männer, welche sich wegen ihres Charakters und ihrer deutschen Gesinnung unter ihren Mitbürgern allgemeiner Achtung und Liebe erfreuten.

Während dieser Unterredung waren die beiden vor ein ansehnliches Gebäude in der Nähe des Dammthors,

gegangen; es war das kleine Wirthshaus, wohin Georg zu seiner Pflege geführt werden wollte. Thalheim trat sofort mit ihm in das niedrige, von geschwärzten Balkenwänden umschlossene Gastzimmer der Schenke zum „wilden Mann“, in welcher der matte Schein einer Öllampe die Gegenstände kaum erkennen ließ. In dem Hintergrunde, einer Art von Büffet, verschrankt hinter Gläsern und Krügen, saß eine Frau von stammbarem, untersetztem Körperbau, welche etwa die Mitte der Fünfzig erreich haben möchte.

„Heda!“ rief Georg, nachdem er eine Minute still dagesessen, ohne daß sichemand dem Tisch genähert hätte. „Heda, sind wir in eine Kirche oder in ein Wirthshaus gekommen? Ich glaube gar, Tante, Sie schlafst und träumst.“

Auf diese Anrede erhob sich die „Tante“ und indem sie das neben ihr stehende Licht ergriff und über den Kopf emporhielt, schaute sie, soweit dies die Entfernung gestattete, dem Sprecher ins Gesicht. „Wie!“ rief sie, indem sich ihr dieses, grimmlische Gesicht zu einem wohlwollenden Lächeln verzog, „scheich recht, der lustige Georg!“ „In eigener Person Euch zu dienen“ entgegnete dieser mutter, „und nun heißtt Euch Tante Brigitte, und bringt uns einen Krug von Tarent bestens Bier, dann Ich seht hier ein paar Leute vor Euch, die weit gegangen sind und einen ziemlichen Durst mitgebracht haben.“ Doch, fügte er darauf mit verspäteter Miene hinzu, gebt mir früher ein Glas Branntwein, Frau, denn — obgleich die Sache nicht viel zu bedeuten hat, so schmerzt mich die Schramme doch, und ich meine, es wird gut sein, wenn ich für meine Person Eure Haushapotheke zu Hilfe nehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommunikationspreis:
vierfach täglich 20 Pf.
halbfachl. 1 fl. 15 Pf.
wöchentlich 2 fl. 30 Pf.

Geschenkt: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Informationsgebühr:
Raum per Seite 2 Pf.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badenau und Umgegend.

Nr. 31

Montag den 14. März

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badenau.

Einführung der Rekruten und Landwehrmänner.

Die Ortsvorsteher haben den Rekruten der diesjährigen Aufhebung, sowie den zu einer sechswöchigen Waffenübung bezeichneten Landwehrpflichtigen zu eröffnen, daß sie sich Bechuß ihrer Ablieferung an das in Ludwigsburg garnisonirende 4. K. Infanterie-Regiment

Donnerstag den 31. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause dahier mit den nötigen Kl. immontirum; Stücke versehen präcis und unfehlbar einzufinden haben.

Falls die Rekruten nicht ganz zuverlässig sind, ist denselben der Polizistier oder ein anderer passender Begleiter mitzugeben, welcher auf dem Marsch hierher auf Ordnung zu halten, und bei seiner Ankunft sich bei dem Oberamt zu melden hat.

Die Gründung dieses Erlasses haben die Rekruten und Landwehrmänner auf den den Ortsvorstehern mitgetheilten Namensverzeichnissen derselben zu unterschreiben.

Die Gründungsurkunden sind unfehlbar mit nächstem Bote einzurenden und sind zugleich etw. abweichen zu verstehen der Rekruten und Landwehrmänner genau anzugeben.

Bei Abwesenden ist der Aufenthaltsort anzugeben.

Den 11. März 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Wanigfaltige.

Was macht ein Senator? Wie die „Gazette des Étrangers“ erzählt, ging der Kaiser von Frankreich kürlich nach einem einzigen Adjutanten begleitet, an dem Teich des Bois de Boulogne spazieren. Der Ball eines in der Nähe spielenden Kindes wollte dicht an den Kaiser heran und wäre in das Wasser gefallen, wenn dieser ihn nicht mit dem Stocke aufgehalten hätte. Der kleine Eigentümmer des Balles, ein rosenwandler, blonder Baby in höchst eleganter Tracht, kam herbeisprungen und nahm schlich erfreut sein Spielzeug aus den Händen des ihm unbekannten Herrn entgegen. „Genug Du mich?“ fragte der Kaiser, indem er dem Kind einen Kuß gab. „Nein.“ „Ach so, sage Deinen Namen.“ Der Kaiser habe Deinen Ball am Wasser aufgehalten und Dir Oberein noch einen Kuß gegeben. „Das werden ich Papa nicht sagen.“ „Warum nicht?“ „Papa würde mich schelten, daß ich die Bekanntschaft des Kaisers gemacht. Er schimpft den ganzen Tag auf ihn und hat ihn gar nicht lied.“ Der Kaiser lächelte und der Adjutant fragte weiter: „Was macht denn Dein Papa, mein Kleiner?“ Ganz stolz erwiderte das Enfant terrible: „Papa ist arzt“ rief er, „Sekinator!“ Mit gutmütigem Lächeln sagte hierauf der Kaiser zu seinem Begleiter: „Genug jetzt und gehen wir weiter; Sie wissen, in Frankreich ist die Nachforschung nach der Watershaft untersagt.“

(Rennelius.) In Kaiserslautern, der größten Stadt der bayr. Rheinpfalz, wo schon so viele Achen-Gesellschaften bestehen, ist wieder eine neue Achen-Gesellschaft aufgetaucht, welche sich „Renn-Club“ nennt; die Gesellschaft besteht bis jetzt zwei Reitsperde, welche von den Actionären ohne großen Kostenaufwand abwechselnd geritten werden, er nannte unter andern den Buchhändler Friedrich Perthes und Herrn von Hess, Männer, welche sich wegen ihres Charakters und ihrer deutschen Gesinnung unter ihren Mitbürgern allgemeiner Achtung und Liebe erfreuten.

Zur Auslösung des Rathels in Nr. 24, zum und am 7. März 1864, „Das Paradies“ auf der Königliche

Oberamt Badenau.

Die Ortsvorsteher

werden an schleunige Einsendung der Feuerschau und Strafan-Desec-Protokolle mit Erledigungs-Nachweis erinnert.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung, betreff. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Mindermittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder teilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Da nach einer Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 13. Dz. 1861 der §. 1 der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme der mit

Gliederverkrümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behafteten eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigen Mittel, und zwar verzugweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen d.s. Uebel keinen hohen Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehern, Ärzten, Wundärzten und Ortsvorstehern wird daher in dieser Beziehung der

Inhalt der durch Ministerialerlaß vom 30. Januar 1860 öffentlich bekannt gemachten Gedruckten Verlehrung hinsichtlich der nötigen frühzeitigen Behandlung der Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht.

Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom 1. Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem 6. Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamte einzureichende Petition nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikus und des Gemeinderachts nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamtsphysikate werden angefordert, Vorstehendes in den Localblättern zu veröffentlichen, die eingreichten Aufnahme-Bescheide aber mit den vorge schriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

Den 8. März 1864.

K. Kreisregierung.
Lindau.

22

Badenau.

Zum Schoren und Erdene abheben werden Taglöchner gegen gute Bezahlung gesucht.

Den 7. März 1864.

Stadt pflege.

Badenau.

Zur Annahme von Bleichgegenständen auf die

Uracher Bleiche

empfiehlt sich bestens Andreas Dorn.

B a c n a n g.
Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der verst. Wittwe des Säumerstrs. Johann Ludwig Dünz von hier findet am Donnerstag den 17. d. Mts.

vom Vormittags 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei zum Verkauf kommen:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszzeug, Gewehre und Waffen, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Vor- rath an Kartoffeln, Säumerwaren u. s. w. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. März 1864.
R. Gerichtsnotariat.
Reimann.

M u r r h a r d t.

H a u s - V e r k a u f.

Das zur Gantmasse des Eberhardt Stähle, Conditors dahier gehörige 3 Stock. Wohnhaus, wird im öffentl. Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dasselbe ist in der untern Vorstadt an der Hauptstraße gelegen und enthält im Erdgeschoß 1 großen und 3 kleine gewölbte Keller; im ersten Stock 1 geräumige Laden mit Comtoir, 1 Küche, 1 Backstube und ein Magazin; im zweiten Stock 5 Zimmer, wovon 3 heizbar, 1 Küche, 1 Speisekammer; im dritten Stock 5 Zimmer, wovon 4 heizbar und 1 Küche; unter dem Dach 6 Kammern und Raum zur Aufbewahrung von Holz. Hinter dem Haus befindet sich noch ein kleines Gärtnchen und eine Holzremise.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Dienstag den 29. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus dahier statt, wozu die Kauf- liebhaber, auswärtige mit Vermögens- Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. März 1864.

R. Amts-Notariat.
Trautwein.

F r e u d e n s t e i n.
Oberamts Maulbronn.

Eichenrinden-Verkauf.

Am

Freitag den 18. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathause ca. 22 Klafter Raitel- und Mittelrinde guter Qualität im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Febr. 1864.

Gemeinderath.
Vorstand Bäule.

O b e r w e i s s a c h.
Oberamts Backnang.

Schafswaide-Verleihung.

Die hiesige Schafswaide, welche 150 bis 200 Stück Schafe ernährt, wird auf 3 Jahre und zwar je von der Endte bis Weihnachten am

Donnerstag den 24. März 1864

Mittags 1 Uhr im Gemeinderathaus immer dahier verpachtet, wo zu Liebhaber, unbekannte mit Prädikats- und Vermögens- Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. März 1864.

Schultheißenamt.
Schüle.

O b e r b r ü d e n, O A. Backnang.

Schafswaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafswaide, deren Pacht an Jakobi d. J. zu Ende geht, u. welche 150—200 Stück ernährt, soll nach gemeinderath. Beschluss auf weitere 3 Jahre, von Jakobi 1864 bis 1867 verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verpachtung ist Donnerstag der 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr bestimmt, wozu die Pachtliebhaber mit dem Anfügen auf das hiesige Rathaus eingeladen werden, daß sich jeder unbekannte Steigerungslustige vor Beginn der Verhandlung durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen habe. Dem Pächter wird aber nur die Winterwaide von Jakobi, beziehungsweise von der Endte bis Ambrosius folgenden Jahrs gestattet, und wird demselben das vorhandene Schafshaus mit Wohnung und Rindviehhaltung nebst Schafscheuer und ca. 3 Viertel Acker zur unentgeldlichen Benützung mit in den Pacht gegeben; der Schafstall aber wird zu Gunsten der Gemeindekasse verpachtet.

Den 11. März 1864.

Gemeinderath.
Vorstand: Müller.

M a u b a c h.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassehaft der ledig verstorbenen Catharine Ellinger kommt am

Donnerstag den 17. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an im Hause des Jakob Ellinger folgende Fahrniß zum Verkauf.

Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten, Bettgewand, Tuch und Schreinwerk.

Den 12. März 1864.

Schultheißenamt.
Pföhler.

L a n d w i r t s c h a f t l i c h e r V e r e i n.

B e r r u n g e n s C a c h v e r s t ä n d i g e n f ü r d e n H o p f e n b a u.

Die siebige Stadtgemeinde hat für ihre neue Hopfenanlage den Sachverständigen Karrer von Tübingen berufen, der nächsten Mittwoch den 16. d. Mts. hier eintreffen und sich mehrere Tage hier aufhalten wird. Derselbe ist bereit, auch andere Personen, welche sich in Fragen des Hopfenbaus seiner bedienen wollen, zu berathen.

Hirrauf Respektirende wollen sich an Herrn Stadthutheis Schmücke dahier wenden.

Der Vorstand:
Trescher.

12 **S t e i n h e i m a. M.**

R i n d e n - V e r k a u f.

Das heurige Rinden-Erzeugniß aus diebezigen Gemeindewaldungen, gesäßt zu ca. 20 Klafter Grobrinde, kommt am

Freitag den 18. d. Mts.

Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu die Hrn. Gerbermeister eingeladen werden.

Den 9. März 1864.

Schultheißenamt.
Weist.

M u r r h a r d t.

Aus dem Stadtwald Steinberg werden am nächsten

Donnerstag den 17. d. Mts.

2800 Stück tannene schöne Wagner-, Hopfen- und Stielstangen, Bohnenstecken und Rechenstiele im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Gasthof zum Osßen hier.

Den 12. März 1864.

Stadtspflege.

23 **R e i c h e n b a c h.**

Oberamts Waiblingen.

B a u - A f f o r d.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien soll im Laufe dieses Sommers ein neues Schul- und Rathaus dahier erbaut und die Bauarbeiten im Wege öffentlichen Abstreichs veraffordirt werden. Die Voranschläge betragen:

Grabarbeit 59 fl. 38 kr.

Maurer- und Steinhauser- Arbeiten 2435 fl. 56 kr.

Gipserarbeit 330 fl. 54 kr.

Zimmerarbeit 1585 fl. 19 kr.

Schreinerarbeit 580 fl. 38 kr.

Glasierarbeit 161 fl. 40 kr.

Schlosserarbeit 347 fl. 48 kr.

Schmidarbeit 100 fl. — kr.

Aufstricharbeit 75 fl. — kr.

Hafnerarbeit 15 fl. — kr.

Guszeisen 220 fl. — kr.

Zur Vornahme der Akords-Verhandlung

ist der 18. M a r z d. J. Morgens 9 Uhr be-

stimmt, und werden Akordslustige, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens- Zeugnissen ver- sehen, eingeladen sich an gedachtem Tage und Stunde auf hiesigem Rathszimmer einzufinden wobei vor Beginn der Verhandlung Pläne, Ueber- schlag und Akordsbedingungen eröffnet werden.

Den 2. März 1864.

Gemeinde-Rath.
Vorstand: Schäfer.

B a c n a n g.

Nächsten Dienstag als am Markt bringe ich aus Auftrag ein im besten Zustande befindliches

B e r u e r - W ä g e l e

mit einem bedeckten und einem unbedeckten Sitz Nachmittags 2 Uhr zum Verkauf.

Wagner Beck bei der Krone.

8,10 **F ü r D r u s t l e i d e n d e !**

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichste bekannte

W e i ß e B r u s t - S r u p

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr.

Kaufmann Glock.

12 **M e i c h e n b e r g.**

G e l d - O f f e r t.

1000 fl. Pflegeld hat zu niederen Zins- füß gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Gottfried Läyer.

K n e c h t - G e s u c h.

Ein Knecht, welcher mit Pferden gut um zu gehen versteht, findet eine Stelle. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaction d. Blattes.

12

Nicht zu übersehen!

Auf bevorstehenden Markt erlaube ich mir einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mein gut sortirtes Lager von Kappen, Cravatten, Schläppen, Hosenträgern, etwas ganz neues von Damengürteln, Portemonnais, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, sowie Handschuhe aller Art bestens zu empfehlen.

Bukstin-Güte in allen Farben,
eigenes Fabrikat, empfiehlt bestens
C. Heinz, Seckler u. Kürschners.

Aechte Speckkreide zum Zeichnen
empfiehlt bestens
C. Heinz, Seckler und Kürschners.

B a c n a n g.

Gold- und Silber-Waaren-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Markt und Ostern erlaube ich mir einem geehrten Publikum hier und auswärts mein Gold- und Silber-Waarenlager in allen möglichen Artikeln in schönster Auswahl auf's höchste zu empfehlen.

Volz, Goldarbeiter.

Zum Markt in Backnang.

Großes Lager
in

Shawls und Kleider-Stoffen in den neusten Dessins

von

U. Reichmann aus Stuttgart

(vormals Frankfurt a. M.)

Dahier wie gewöhnlich vor dem Hause des Hrn. Oberamtsarzts
Dr. Kürner.

S u l z b a c h.

Den so berühmten, durch viele Zeugnisse empfohlenen

verbesserten achten weißen

B r u s t - S y r u p

von H. Leopold & Comp. in Breslau
empfiehlt die Niederlage von

Ch. Künzenlen.

1 Flasche nur 1 fl. 30 kr. und die
½ Flasche 45 kr.

22 B a c n a n g.
Unterzeichnet verkaufst aus freier Hand
2½ Viertel Acker
im Seefeld.

Lud. Ickinger,
Schuhmacher.

22 Großaspach.
Schönen dreiblättrigen und luxerner
Kleesamen
empfiehlt billigst

Erfurt.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich's Witwe.

Brautweine

aus Weinhefe, Weintrester, Frucht und Kartoffeln,
à 8, 10 und 12 kr. den Schoppen, Maas- und
Imiweise entsprechend billiger, empfiehlt

Kaufmann Eduard Fink
22 in Murrhardt.

Blanbeurer Bleiche.

Für dieselbe empfiehlt sich zur Annahme
von Bleichgegenständen

Eduard Fink

in Murrhardt.



Mittwoch: Waldhorn.

München den 10. März. König Max ist gestorben. Seine letzte Regierungshandlung vor seiner Erkrankung war die Unterzeichnung der Instruktion des bayrischen Bundestagsgesandten, auf Beschleunigung der Abstimmung in der schleswig-holsteinischen Erbschaftsfrage zu dringen.

Abonnementspreis:
wöchentlich 38 kr.,
halbjährl. 1 fl. 15 kr.,
jährl. 2 fl. 30 kr.

Ergebnis: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Insertionsgebühr:
Raum per Seite 2 kr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 32

Mittwoch den 16. März

1864.

B a c n a n g.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Nachdem ich die hiesige Buchdruckerei mit dem Verlag des Murrthal-Boten käuflich erworben und die R. Kreisregierung zum Fortbetriebe derselben mir Genehmigung ertheilt hat, so zeige ich hiermit an, daß ich dieselbe heute übernommen habe, und erlaube ich mir, gestützt auf vieljährige praktische Erfahrungen, zum Druck von Formularen, Rechnungen, Preis-Courants, Novellen sowie von größeren und kleineren Werken mich bestens zu empfehlen und bin durch Aufstellung einer zweiten Presse und Anschaffung neuerer Schriften in den Stand gesetzt, neben prompter und billiger Bedienung, schöne, solide Arbeit zu liefern.

Besondere Sorgfalt werde ich der Redaktion des Murrthal-Boten zuwenden und wird derselbe, fern von allen Leidenschaften und Persönlichkeiten, neben amtlichen und Privat-Anzeigen die Tages-Ereignisse in gedrängter Kürze, sowie auf dem Gebiete des politischen, sozialen und gewerblichen Lebens das Wichtigste und Werthvollste mittheilen. Die damit verbundene Unterhaltungs-Beilage, die später wöchentlich 2 mal ausgegeben werden wird, soll durch anziehende und belehrende Erzählungen, Novellen, Gedichte, Charaden, Miscellen etc., in Scherz und Ernst, ein angenehmes Unterhaltungsblatt werden, so daß dasselbe Niemand aus der Hand legen wird, ohne darin etwas Neues oder Nützliches oder Interessantes gefunden zu haben.

Und so möge nun das Vorhaben gelingen und das Blatt allseitige Aufnahme finden.

Backnang, 15. März 1864.

G. S. Kostenbader.

Die Buchdruckerei befindet sich von jetzt an im Hause des Hrn. Schreinermasters Sorg.

Amtliche Bekanntmachungen.

O b e r a m t B a c n a n g.

Einsendung der Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die Verzeichnisse über die Amts-Vergleichungskosten und Armenfuhren etc. sind heuer auf den letzten d. Mts. abzuschließen und längstens

bis zum 4. April
in doppelter Aussertigung und mit gemeinderäthlicher Beurkundung verschen an's Oberamt einzufinden.

Den 15. März 1864.

Königl. Oberamt.

D r e s c h e r.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

22 B a c n a n g.

Vermögens-Beschlagnahme.

Das dem desertirten Recruiten Johann Gottlieb Schütt von Sulzbach künftig anfallende Vermögen wurde durch kriegsrechtliches Urtheil vom 13. Febr. 1. J. mit Beschlag belegt, was hiervon unter dem Ansügen veröffentlicht wird, daß der Vollzug der Beschlagnahme heute angeordnet worden ist.

Den 7. März 1864.

R. Oberamtsgericht.

F r ö l i c h.

H o r s t a m t R e i c h e n b e r g.

Revier Unterweißbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus dem Staats-

wald Eichwald bei Ebersberg

7 Klafter eichene Scheiter, 4 Klafter ditto

22 B a c n a n g.

Entmündigung.

Nachdem die ledige Christiane Kugler von Sulzbach, Gemeindebez. Murrhardt, durch Gerichtsbe-